QUARTALBLÆTTER

DES

HISTORISCHEN VEREINS

FÜR DAS

GROSSHERZOGTHUM HESSEN.

1871—1879.

DARMSTADT.
Im Selbstverlag des historischen Vereins für das Grossh. Hessen.
(In Commission der Hofbuchhandlung von A. Klingelhöffer).

QUARTALBLÄTTER

des

historischen Vereins

für das

Grossherzogthum Hessen.

№ 1. u. 2. 1871. Ausgegeben im Juli 1871.

Monatsversammlungen.

In der Januarversammlung der Mitglieder hielt Herr Dr. M. Rieger einen Vortrag über die Todtentänze des Mittelalters. Wir verstehen unter Todtentänzen gewöhnlich einen Cyclus von Gemälden und von dazu gehörigen Gedichten. Das Wort verdankt aber seinen Ursprung dem altdeutschen Schauspiel, und es wurden damit theatralische Aufführungen bezeichnet, welche die Idee von der Nichtigkeit alles Irdischen durch eine Reihe von Tänzen des Todes mit Personen der verschiedenen Stände, Geschlechter und Alter zur Anschauung bringen. Auf der alten Bühne spielt der Tanz überhaupt eine Rolle: sobald mehrere Personen zusammen agiren, treten sie tanzend auf, ähnlich wie beim griechischen Chor. Die Todtenschauspiele hatten die Eigenthümlichkeit, dass der Tanz von Anfang bis zu Ende durchging. Indem sie fast nur aus Wechselreden zwischen dem Tod und Demjenigen, welchen er entführt, bestanden, entbehrten sie aller derjenigen Eigenschaften, welche wir bei einem Drama voraussetzen. Trotzdem wurden sie aufgeführt. Was Deutschland betrifft, so haben wir allerdings keine directe Nachricht über diese Thatsache, aber die — schon im vierzehnten Jahrhundert stattgehabte — Aufzeichnung des Todtentanzgedichtes beweist sie, ebenso wie der Umstand, dass Aufführungen aus Frankreich historisch bezeugt sind. Es reizt unsere Phantasie, uns ein Bild von einer solchen altdeutschen Darstellung zu entwerfen. Sie war jedenfalls von überaus grosser Kindlichkeit. Innerhalb eines abgesteckten Raumes befand sich der Schauplatz, ohne Decoration, Coulissen oder Hintergrund. Die Zuschauer standen auf zwei Seiten, so dass die einen durch die Bühne hindurch die gegenüberstehenden sehen konnten. Der Schauplatz war in mehrere Abtheilungen geschieden, innerhalb welcher wir uns die verschiedenen vorkommenden Localitäten errichtet denken müssen. Die Tanzpersonen werden versteckt aufgestellt: der Tod holt eine nach der andern heraus und führt sie hervor, und zwar erscheint jedesmal ein neuer Tod, damit der alte nicht zurückzugehen hat.

Das vorübergehende Schauspiel wurde bald zu einem dauernden gemacht durch die Hülfe der bildenden Künste. An den Stätten, wo die Dramen zur Aufführung zu kommen pflegten, an Friedhöfen, Kirchen, Kreuzgängen, Höfen wurden sie durch die Malerei und manchmal auch durch die Plastik festgehalten. Unter die abgebildeten Paare wurden die Verse des Dramas als Text geschrieben. Eine der ältesten Darstellungen befindet sich in Lübeck. Dem Anfang des vierzehnten Jahrhunderts gehört der Todtentanz des Klosters Klingenthal zu Klein-Basel an. Bekannter ist derjenige im Predigerkloster zu Gross-Basel. Beide Arbeiten sind zu Grunde gegangen, die letztere erst 1805, wo auf Anordnung des Raths die Kirchhofsmauer, an welcher er sich befand, abgebrochen wurde. Zu derselben Zeit, wo der Todtentanz im Predigerkloster gemalt wurde, entstand ein ähnliches Werk in Strassburg, an den Wänden der Dominikanerkirche. Im Anfang dieses Jahrhunderts wurde es unter der Tünche entdeckt, um bei der Belagerung im vorigen Jahr schon wieder durch den Brand, der die Kirche verzehrte, vernichtet zu werden. Seit der Erfindung der Buchdruckerkunst wurde der Todtentanz im Holzschnitt vervielfältigt, das Gedicht beigedruckt. Der Text, welcher die Idee der Vergänglichkeit des Menschlichen einfach und ohne besonderen poetischen Werth durchführte, hatte im Laufe der Zeit nur wenige Aenderungen erlitten. Eine Holzschnittfolge ist auch der berühmteste aller Todtentänze, der Holbein'sche, obwohl er nur uneigentlich so genannt wird. Holbein selbst bezeichnete seine Arbeit als Bilder des Todes. Sie hat nur das mit den alten Todtentänzen gemein, dass sie die verschiedenen Stände nach einander auftreten lässt. Unter sich aber sind die einzelnen Momente vollkommen geschieden, jedes Blatt enthält eine ausgebildete dramatische Scene, in der auch gewöhnlich mehr Personen auftreten, als die beiden Hauptfiguren. Das Blatt mit dem Richter zeigt z. B. eine Gerichtsverhandlung. Der Richter, ein wohlbeleibter Herr, sitzt um Recht zu sprechen auf seinem Stuhle, aber den Armen lässt er unbeachtet und streckt die geöffnete Hand dem Reichen hin, der in den Säckel greift. Da klettert hinter ihm der Tod empor und bricht ihm selbst den Stab. Der König — das ist der Inhalt eines andern Blatts — sitzt an reichbesetzter Tafel, unter prachtvollem Baldachin. Unter die Dienerschaar aber hat sich der Tod eingeschlichen und füllt ihm die Schale.

Ausser jenem traditionellen alten Todtentanz ist uns noch ein jüngerer Todtentanz in zwei Drucken aus dem fünfzehnten Jahrhundert aufbewahrt, der nicht, wie jener, durch Wandmalereien berühmt geworden ist. Sein Text erscheint ausführlicher und gehaltvoller, die Anschauung von einem tieferen Ernst getragen, als beim älteren Gedicht der Fall ist. Jetzt tritt der Tod als Richter über die Menschen auf, vor ihm sind alle gleich, dem Kaiser wie dem Ritter, dem Bischof und der Nonne, dem Kaufmann, dem Handwerker, der Jungfrau und der Matrone hält er die begangenen Sünden vor

und erinnert sie daran, wie wenig sie für ihre ewige Seligkeit gethan. Die angeredete Person gebärdet sich verzweifelt, voll Angst fleht sie um Gnade. Nur zu zweien, dem guten Mönch und dem Laienbruder, kommt der Tod als freundlicher Mahner, und sie folgen ihm willig. Der jüngere Todtentanz hat eine locale Beziehung zu unserem Land, die merkwürdig ist. Das Blatt nämlich, welches die Unterredung zwischen dem Tod und dem Wirthe bringt, lässt jenen sein Opfer folgendermassen anreden:

„Her Wirt, Her Wirt von Bingen
An diesen Reyen must du nun springen.
Vil Bosheit hast du begangen
Mit falscher Spise und mit Wein langen.
Du hast gehalten Leute allerley
Die mit fluchen und schweren hatten ein gross Geschrei.
Des bist du ein Ursach gewesen
Bit Gott, das dein Seel moge genesen.“

Unsere Neugier vermag nicht, den Grund zu dieser wenig schmeichelhaften Erwähnung von Bingen zu entdecken. So viel kann aber als sicher angenommen werden, und damit stimmt die Mundart, in der jene Verse geschrieben sind, überein, dass dieselben am Mittelrhein entstanden sein müssen. Für eine entferntere Gegend würde die Erwähnung von Bingen ohne Interesse gewesen sein.

Den Schluss des jüngeren Todtentanzes bildet eine Rede, welche dem Tode vor dem Beinhaus in den Mund gelegt, und worin die Gleichheit aller Menschen vor dem Tode betont und vor Ueberhebung gewarnt wird.

„Darum erhebe sich Niemand seines Adels oder Gewalt
Seines Reichthums oder seiner schönen Gestalt,
Wann wir müssen alle werden diesen gleich
So wir scheiden von diesem Erdreich.“

Die Schlussrede hat sich wieder gefunden in einer Homburger Handschrift der Grossherzoglichen Cabinetsbibliothek, die ein aus Trümmern von vier verschiedenen geistlichen Spielen zusammengestelltes Erbauungsbuch enthält, ebenfalls in mittelrheinischer Mundart. Die Rede erscheint hier in einem besseren Text, ein Beweis, dass sie ursprünglich nicht dem Todtentanz, sondern einem der erwähnten vier Spiele angehört und jener sie von einem solchen entlehnt hat. Diese Spiele werden damit gleichfalls der Umgegend von Bingen zugewiesen. Vielleicht darf man, da eine Beziehung auf den Cistereienserorden vorkommt, an das Kloster Eberbach denken. Und mit dieser für uns besonders interessanten Entdeckung einer lebhaften Thätigkeit im geistlichen Drama in der mittleren Rheingegend zu Anfang des fünfzehnten Jahrhunderts, schliessen wir das Thema von den Todtentänzen des Mittelalters.

In der Februarversammlung hielt Herr Mitprediger Ritsert einen berichtenden Vortrag über „die Katakomben Roms und die neuesten

Aufgrabungen nnd Entdeckungen darin" nach Anleitung des von Feller-Gsell veröffentlichten Buchs.

Die Märzversammlung berieth und beschloss über die in den Sommermonaten etwa vorzunehmenden Ausflüge nach historisch oder antiquarisch interessanten Punkten. In Aussicht wurden genommen Ausflüge nach Messel, dem Wolfsgarten, der Saalburg, nach Lichtenberg, Babenhausen und Gelnhausen.

Abgang und Zugang von Mitgliedern.

Abgegangen sind:

Herr Major Freiherr *Van der Hoop* in Darmstadt. †
„ *Heinr. Becker* in Frankfurt.

Bibliothek des Vereins.

a. Von Vereinen:

Bonn. Jahrbücher des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande. Heft XVIX. Bonn 1870.

Inhalt: Die Fälschung der Nenniger Inschriften. Mechanische Copien von Inschriften. Die römischen Alterthümer von Düffelward. Der Brunnen des Folcardus in St. Maximin bei Trier. Römische Inschriften aus der Stadt Baden-Baden. Römische Legionsstempel aus dem Odenwalde. Arabische Inschriften auf Elfenbeinbüchsen. Eine symbolische Darstellung der Geheimnisse der Trinität und der Incarnation. Miscellen.

Weerth. E. aus'm. Der Grabfund von Wald-Algesheim Bonn 1870. 4°.

Bremen. Bremisches Jahrbuch. V. Band. Bremen 1870.

Inhalt: Der bremische Civilprocess im XIV. Jahrhundert. Zur Erinnerung an den den Lützover Jäger A. Lühring. Die erste deutsche Entdeckungsreise zum Nordpol. Zur Geschichte des Schüttings. Aus dem Leben des Dr. Georg Gröning.

Breslau. Abhandlungen der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur. 1870.

Inhalt: U. A. die Cistercienser-Klosterkirche zu Leubus. Jahresbericht (XLVII.) der schlesischen Gesellschaft für vaterl. Kultur im Jahre 1869.

Darmstadt. Beiträge zur Statistik des Grossherzogthums Hessen. XII. Band.

Inhalt: Rössler, H. Statistik der Kunststrassen im Grossherzogthum Hessen. Mit zwei Karten.

Darmstadt. Notizblatt des Vereins für Erdkunde und verwandte Wissenschaften zu Darmstadt. III. Folge IX. Heft. Darmstadt 1870.

Dorpat. Verhandlungen der gelehrten Estnischen-Gesellschaft zu Dorpat. VI. Band 1. 2. Dorpat 1870.

Inhalt: Grewingk, C. Ueber heidnische Gräber Russisch Litauens und einiger benachbarter Gegenden. Dorpat 1870. Sitzungsberichte der gelehrten estnischen Gesellschaft zu Dorpat 1869.

Einsiedeln. Der Geschichtsfreund. Mittheilungen des Vereins der Orte Lucern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug. XXV. 1870.

Freiburg i. B. Zeitschrift der Gesellschaft znr Befördernng der Geschichts-, Alterthums- und Volkskunde von Freiburg, dem Breisgau und den angränzenden Landschaften. I. 2. 1868.

Inhalt: Briefe des Grafen Wolfgang zu Fürstenherg zur Geschichte der Meerfahrt des Königs Philipp v. Castilien. Die Liptinger Schlacht. Eine Constanzer Weltchronik ans dem XIV. Jahrhundert. Kleinere Mittheilnngen.

Görlitz. Nenes Lansitzisches Magazin XLVIII. 1. Görlitz 1871.

Inhalt: Das deutsche Kirchenlied in der Oherlausitz von der Mitte des 16. his zn Ende des 17. Jahrhnnderts. — Mohammed und der Koran. Miscellen.

Graz. Mittheilungen des histor. Vereins für Steiermark. XVIII. Heft. Graz 1870.

Inhalt: Mariazell. — Beiträge zur Culturgeschichte von Steiermark. — Znr Geschichte des Steiermärkischen Kriegs- und Rüstwesens. Eine innerösterreichische Hofschuldenverhandlung aus dem XVI. Jahrh. Der wahre Zug der römischen Strasse vom Zollfelde aus, durch das obersteierische Bergland his Wels.

Graz. Beiträge zur Kunde steiermärkischer Geschichtsquellen. VII. 1870. Graz.

Insalt: Die zeitgenössischen Quellen der steiermärkischen Geschichte in der zweiten Hälfte des XV. Jahrhunderts. — Archivalische Untersuchnngen in Friaul und Venedig. Literatur Anzeiger.

Hannover. Einunddreisigste Nachricht über den hist. Verein für Niedersachsen Hannover 1869.

Jena. Zeitschrift des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumsknnde. VIII. 1. Jena 1871.

Inhalt: Verzeichniss der in den Sachsen-Ernestinischen, Schwarzburgischen nnd Renssischen Landen sowie in den K. Preussischen Kreisen Schleusingen und Schmalkalden his znr Reformation vorhanden gewesenen Stifter, Klöster nnd Oedenshänser.

Innsbruck. Zeitschrift des Ferdinandenms für Tirol und Vorarlberg. III. Folge 15 Heft. Innsbruck 1870.

Inhalt: Veste und Herrschaft Ernberg. Mythologische Beiträge aus Wälschtirol mit einem Anhange wälschtirolischer Sprichwörter und Volkslieder.

Karlsruhe. Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins. XXIII. 3.

Inhalt: Die Volksschule in der ehmaligen Markgrafschaft Baden-Durlach. Urkunden, Regesten nnd Nachweisungen zur Geschichte des Klosters Frauenalb. Eine authentische Erzählung von der Zerstörung der Stadt Worms durch die Franzosen im Jahre 1869.

Kiel. Zeitschrift der Gesellschaft für die Geschichte der Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg. I. Band. Kiel 1870.

Inhalt: Antikritische Bemerkungen. Beiträge zur Adelsgeschichte. Zur Geschichte des Gesanghuchs in der ev. luth. Kirche Schleswig-Holsteins. G. F. E. Schönhorns Aufzeichnungen üher Erlebtes. Beziehnngen Hamburgs zu Christian I. von Dänemark und Gerhard von Oldenhurg 1462—72. Kirchliches. — Philipp Gahr. Hensler. — Miscellen. —

Klagenfnrt. Jahrbuch des naturhistorischen Landes-Musenms von Kärnthen. IX. Heft. 1870.

Kopenhagen. Tillaeg til Aarboger for nordisk old kyndighed og Historie. 1866—1869. Kjöhenhavn. 8.

Kronstadt. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. Neue Folge. IX. 2. Kronstadt 1871.

Inhalt; U. A. Deutsche Mythen aus siebenbürgisch-sächsischen Quellen.

Jahresbericht des Vereins für siebenbürgische Landeskunde für 1869/70. Hermannstadt 1870.

Leisnig. Mittheilungen des Geschichts- und Alterthumsvereins zu Leisnig im Königreiche Sachsen. II. Heft. Leisnig 1871.

Inhalt: Leisnig, Schloss, Stadt und Amt vor 500 Jahren. — Geschichte der Schusswaffen nebst einem Blatt Zeichnnngen. Leisnig im s. g. Fladenkrieg. —

Linz. XXIX. Bericht über das Museum Francisco-Carolinum. Linz 1870.

Inhalt: Die Entwicklung des Besitzstandes der bischöflichen Kirche von Passau in Oesterreich ob und unter der Enns vom VIII. bis XI. Jahrhundert.

Lübeck. Urkundenbuch der Stadt Lüheck. IV. 2. 3. 4. 5. Lübeck 1870.

München. Sitzungsberichte der k. hayer. Akademie der Wissenschaften. 1870. II. 1. 2. 3.

Prag. John, Dr. Die Vorschuss- und Creditvereine in Böhmen. Prag 1870. 8.

Mittheilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen. VII. 7. 8. VIII. 3—8. IX. I—6.

Regensburg. Verhandlungen des hist. Vereins von Oberpfalz nnd Regensburg. XXVII. Band. 1871.

Inhalt: Die Oberpfalz und ihre Regenten in den Jahren 1404—1448 (mit einer Karte). Joseph Rudolph Schuegraf, der verdiente bayerische Geschichtsforscher.

Schwerin. Mecklenburgisches Urkundenbuch. VI. Band 1313—1321. Schwerin 1870.

Sigmaringen. Mittheiluugen des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde in Hohenzollern. (Neuer Verein.) 1867—1870. I. II. III. Jahrgang. Sigmaringen 8°.

Inhalt: Urknnden zur Geschichte des Dominikaner-Nonnen-Klosters Hedingen. Beiträge zur Geschichte der Stadt Sigmaringen. Regesten znr Geschichte der Grafen von Veringen. Urkundliche Nachrichten über die Kaplanei Langenenslingen. Die Feste Bittelschies an der Lauchert und ihre Besitzer. Kleinere Mittheilungen.

Stuttgart. Württembergische Jahrbücher für Statistik und Landeskunde Jahrgang 1869. Stuttgart 1871.

Inhalt: U. A. Urkunden zur Geschichte des Herzogs Christoph von Wirtemberg uud des Wormser Fürstentages, April u. Mai 1552. (Fortsetzung.)

Trier. Die Nenniger Inschriften. Ein Vortrag in der Sitzung der Gesellschaft für nützliche Forschungen zu Trier gehalten vom Jahres-Präsidenten. Trier 1871.

Ulm. Verhandlungen des Vereins für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben. Neue Reihe. II. III. Heft.

Inhalt: Der Ulmische Chronist Sebastian Fischer. Bausteine zu Ulms Kunstgeschichte. Des frater Felix Fahri tractatus de civitate Ulmensi. Vermischtes. Ueber Ulrich Richenthals Chronik des Constanzer Concils. Die älteste Gassenbezeichnung auf dem ältesten Stadtplan Ulm. Anonyme Chronik von Ulm. Ulms Bevölkerungszahl im Mittelalter. Zwei Kaiserreime.

Wernigerode. Zeitschrift des Harz-Vereines für Geschichte und Alterthumskunde. Wernigerode 1870 und 1871. III. 2. 3. 4.

Inhalt: U. A. Herzog Julius von Braunschweig als Fabrikant der Bergwerkerzeugnisse des Harzes, sowie als Kaufmann. Einige Bemerkungen über den Weinbau im nördlichen Deutschland. Die ehemalige Krypta im Dome von Halberstadt. Stadt Eisleben. Der Brocken und sein Gebiet.

Festschrift zur dritten ordentlichen Hauptversammlung des Harz-Vereins für Geschichte und Alterthumskunde zu Nordhausen. Wernigerode 1870.

Inhalt: Das Todtenbuch des heil. Kreuzstiftes zu Nordhausen. Zusammenstellung der Braeteaten der vormaligen freien Reichsstadt Nordhausen. Die Nordhäuser Münzen aus dem neueren Zeitalter. Walkenrieder Grabsteine. Grundriss der Klosterruine zu Walkenried nebst einer zumeist die Baugeschichte betreffenden Uebersicht.

Wien. Mittheilungen der geographischen Gesellschaft in Wien. Neue Folge 3. Wien 1870.

Inhalt: Der Plan der diesjährigen deutschen Nordpolarexpedition. Der Geograph Mercator. Die geographischen Arbeiten in der Schweiz. Ueber die hoioceltischen Ortsnamen in Böhmen. Reise durch Rumelien im Sommer 1869. Gedanken über die Ursachen des Erdmagnetismus. Die Zuydersee. Kampf der Fregatte Donau mit der Cyclone. Reisen in der Türkei. Aus russisch Asien. Aus dem Sudan. Die ehemalige Wald-Veste Böhmen. u. A.

Sitzungsberichte der kais. Akademie der Wissenschaften. Band 43. 44. 45. 46. I. Wien 1869, 1870.

Inhalt: U. A. Anna von Luxemburg, Kaiser Karls IV. Tochter, König Richard's II. Gemahlin, Königin von England. Ueber den Verlobungs- und den Trauring. Würdigung des L. Cornelius Sulla als Gesetzgeber und Staatsmann. Zur Geschichte der Anfänge griechischer Kunst. Ueber Hannibals Zug nach Etrurien.

Archiv für österreichische Geschichte. Wien.

Band 43. Inhalt: Vincentius Kadlubek, Bischof von Krakau und seine Chronik Polens († 1223). Bericht über die Diöcese Olmütz. (1634.) Das Necrologium von Wilten von 1142—1698. Zur Geschichte Ungarns im Zeitalter Franz Racoczis. Thugut und sein politisches System.

Band 43. Fortsetzungen. Abhandlungen zur Geschichte Oesterreichs unter den Kaisern Leopold I., Joseph und Karl VI.

Band 44. Briefe an Erzherzog Franz (Kaiser Franz II.) von seiner ersten Gemahlin Elisabeth (1785—1789). Habsburg und Wittelsbach. Als Einleitung zu den vertrauten Briefen des Churfürsten Max II. von Baiern mit seiner Gemahlin Therese Sobieska. Untersuchungen über die Münzgeschichte Oesterreichs.

Weida. Mittheilungen aus dem Archive des Voigtländischen alterthumsforschenden Vereins in Hohenlauben. 1871. LX. Jahresbericht.

Inhalt: Chronik des Klosters Kronschwitz. Zu Rednitz und Regnitz.

Die Waldweibchen. Die nächtliche Ueberfahrt der Zwerge bei Stublach. Sagen. Die deutschen Pflanzennamen in ihrer Bedeutung für die Geschichts- und Alterthumskunde.

a. Von Privaten.

Von Herrn Geheimerath Dr. **Baur.**

Schmid, Dr. L. Die Wahl des Grafen Adolf von Nassau zum römischen König. 1292. Wiesbaden 1870.

Oeynhausen, J. Graf v. Geschichte des Geschlechts von Oeynhausen. Erster Theil. Regesten und Urkunden von 1036—1605. Paderborn 1870.

Katalog der im germanischen Museum befindlichen Kirchlichen Einrichtungsgegenstände und Geräthschaften. (Originale.) Nürnberg 1871.

Von Herrn Hofgerichtsadvokat **Franck.**

Franck, Archivrath in Donaueschingen. Der Hexenprocess gegen den Fürstenbergischen Registrator, Obervoigteiverweser und Notar Mathias Tinctorius und Consorten in Hüfingen. Freiburg 1870.

Franck, Dr. W. Archivrath. Das zähringer Erbschaftsgebiet der Grafen von Urach (später Freiburg-Fürstenbergische Lande) und seine Rechts- und Kulturzustände im XIII. Jahrhdt. Freiburg 1870.

Von Herrn **J. Vetter** in Karlsruhe.

Vetter, J. Deutschlands Sieg über welsches Wesen, und Deutschlands Recht auf Elsass und Lothringen. 5. Auflage. Karlsruhe 1870.

Von Herrn Hauptmann **Weitzel.**

Ein Exemplar der Verordnung Georg II. Landgrafen von Hessen das „ungeziemende Wildschiesen“ betr. vom 10. Sept. 1637.

Arena Martis in Belgio, qua provinciae X. catholicae inferioris Germaniae cum vicinis episcopatibus proponuntur a Baptista Homanno. Norimbergae. s. a.

Neue und vollständige Postkarte durch ganz Deutschland verfertigt durch Johann Jacob von Bors. Verlag der Homannischen Erben. Nürnberg 1764.

c. Angekauft wurde:

Bayer, H. Urkundenbuch zur Geschichte der, jetzt die Preussischen Regierungsbezirke Coblenz und Trier bildenden mittelrheinischen Territorien. I. u. II. Band. Coblenz 1860 u. 1865. 8°.

Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins herausgegeben von dem Grossh. General-Landesarchiv zu Karlsruhe. XXIII. 2. Karlsruhe 1871.

Inhalt: Regesten der auf der Gr. Universitätsbibliothek zu Heidelberg verwahrten Urkundensammlung. Einige Urkunden zur Geschichte der Deutschordens-Ballei Elsass-Burgund. Pfälzische Regesten und Urkunden. Regesten zur Geschichte des Bauernkrieges. Ein Bericht über das Bad Teinach aus dem Jahre 1647. Die Volksschule in der ehemaligen Markgrafschaft Baden-Durlach.

QUARTALBLÄTTER

des

historischen Vereins

für das

Grossherzogthum Hessen.

№ 3. u. 4. 1871. Ausgegeben im April 1872.

Sommerausflüge.

Von den in der März-Versammlung in Aussicht genommenen Ausflügen kamen 4 zur Ausführung.

1. Der erste nach Messel wurde in Folge ungünstiger Witterung nur von wenigen Mitgliedern mitgemacht. Was geschichtlich und antiquarisch denkwürdig in dem alten Celten-Dorfe ist, erfuhr seine Darlegung durch den mit seiner Ortsgeschichte genau vertrauten Lehrer Glock, einen eifrigen Beistand unseres verdienstvollen verstorbenen Mitglieds, Pfarrer Scriba, der in dem Vereinsarchiv die Geschichte des Dorfes erläutert hat.

2. Zahlreicher besucht war der zweite Ausflug nach dem Wolfsgarten. Nicht historische Bedentung und hohes Alter hatte zu diesem Ausfluge Veranlassung gegeben, sondern die Schönheit der Waldumgebung des Jagdschlosses und das Interesse, welches die Herrichtung seiner Räumlichkeiten und deren Ausschmücknng durch Gemälde der verschiedensten Art, die vielen Bildnisse von Mitgliedern des Hessischen Fürstenhauses und anderer fürstlichen Personen, Prospecte von Lokalitäten und einzelnen Gebäuden, Jagdszenen, naturhistorische Darstellungen u. s. w. bietet. Es ist dort gar vieles zu sehen, was ein Interesse erregt. Von hervorragendem Interesse für die Gesellschaft waren das „Rokoko-Zimmer", welches in äusserst sinniger Ausstattung alte Original-Möbel vergangener Jahrhunderte, Teppiche, Uhren u. dgl. enthält, und die bildlichen Darstellungen von Lokalitäten und Gebäuden, wie sie ehedem gewesen waren. Die Gesellschaft blieb, nachdem sie die Merkwürdigkeiten des Schlosses betrachtet und einen herzerfreuenden Gang durch die schönen Waldanlagen der Umgebung gemacht, in heiterer Unterhaltung bei einem Glase trefflichen Biers beisammen.

3. Nicht minder zahlreich vereinigten sich die Mitglieder des Vereins zu dem Ausflug nach der Saalburg, dem merkwürdigen Römercastell auf dem Taunus. Wir wollen unsere Mitglieder in einer kurzen Auseinandersetzung an die Geschichte und Bedeutung dieses Castells erinnern.

Der grosse römische Grenzwall, der vom Rhein aus bis zur Donau zieht, und im Munde des Volks mit dem Namen der Teufelsmauer, Teufelshecke, Pfahl, Pfahlrain, Pfahlgraben bezeichnet wird, hatte an einzelnen für die Vertheidigung wichtigen Punkten Castelle d. h. mit Wall und Graben besonders umschlossene Befestigungen erhalten. Eines der wichtigsten dieser Castelle war die Salburg, von Drusus an dem ältesten Gebirgspass des Taunus, an der Einsattelung und zugleich an der schmalsten Stelle und einer Krümmung der Höhenkette gegründet. Das Castell bildete ein regelmässiges Viereck mit abgerundeten Ecken von 704 F. Länge und 465 F. Breite und umschliesst einen Flächenraum von etwas über 21 Morgen. Es hatte 4 von je zwei Thürmen flankirten Thore, war mit Wall und Graben versehen und enthielt in seinem Raume das Haus des Commandanten (praetorium), das Haus des Intendanten (quaestorium) und die Casernenräume für die Besatzung. Nächst des Castells zu beiden Seiten der von da in grader Linie nach Heddernheim führenden alten Römerstrasse liegt der Begräbnissplatz, wie eine Anzahl dort aufgedeckter Gräber lehrt. An der südöstlichen bis zur südwestlichen Seite des Castells schloss sich eine bürgerliche Niederlassung an, von der man noch ziemlich hohe Mauern, Estrichboden, Wandbekleidung, Heizvorrichtungen u. s. w. gefunden hat. Die mancherlei Funde an Votivsteinen, Geräthen, Waffen, Münzen, Legionssteinen, welche seit dem vorigen Jahrhundert und namentlich in den 50er Jahren unseres Jahrhunderts unter der Leitung Habels gemacht worden sind, sind im Jahr 1866 aus dem Homburger Schlosse, wo sie bis dahin aufbewahrt wurden, nach Darmstadt verbracht worden und sind da in einem besonderen Saale des Cabinetsmuseums nebst den nach Habels Angabe gemachten Gypsmodellen der Thore, des Walls und Grabens etc. zu sehen. Die Aufgrabungen werden neuerdings unter der Leitung des Herrn Oberst v. Cohausen fortgesetzt und man beabsichtigt eine theilweise Herstellung eines der Thore, in deren Innerem dann Fundstücke aus dem Castell und der bürgerlichen Niederlassung ihre Aufbewahrung finden sollen.

Der schöne Aufenthalt auf dem denkwürdigen Platze war für die Gesellschaft ein ebenso interessanter wie angenehmer. Zu dieser Annehmlichkeit trug wesentlich die treffliche Restauration bei, welche dort in dem nahe dabei liegenden Forsthause von der Salburg-Gesellschaft unterhalten wird. Nachdem man dem nahe liegenden Pfahlgraben einen Besuch abgestattet und nach Anleitung der kurz zuvor veröffentlichten Schrift Rossels über das Castell die einzelnen Theile des Castells besichtigt hatte, wurde der reizende Gang nach Homburg unternommen, wo man bis zum Abgange des Abendzugs verweilte.

4. Der vierte und letzte Ausflug war der nach Babenhausen. Auch dieser erfreute sich einer zahlreichen Betheiligung. Der prachtvolle Herbsttag erzeugte von vornherein eine angeregte Stimmung und so fuhr man mit Genuss durch das lachende Gefilde und den schattigen Park, welche die Bahn durchschneidet, vorbei an der alten

Stadt Dieburg, mit dem Blick anf die anmuthigen Vorhügel des Odenwaldes, über welche der stattliche Otzberg herübergrüsste, nach dem gemeinschaftlichen Ziel. Hier wurde der Verein von dem Grossh. Bürgermeister und mehreren dortigen Frennden seiner Bestrebungen empfangen, in deren Begleitnng sofort der Rundgang durch die Stadt angetreten wurde.

Babenhausen, welches dem blos Vorüberfahrenden wenig zu bieten scheint, hat doch ein grosses Interesse für den Frennd der Vergangenheit, welche hier mehr wie anderwärts Spuren ihrer verschiedenen Epochen zurückgelassen hat. Die Geschichte Babenhausens beginnt schon sehr früh; 1295 erhielt es von König Adolph Stadtrecht, 25 Jahre früher als Darmstadt. Damals mochte aber die Burg vor der Stadt anf demselben Hügel, der gegenwärtig noch das Schloss trägt, schon mehrere Jahrhunderte bestanden haben. Noch legen die romanischen Arkaden mit den schönen romanischen Säulencapitälen in dem Erdgeschoss des heutigen Schlosses Zeugniss von jenem alten Ban ab. Die Blüthezeit Babenhausens war unter der Herrschaft der Grafen von Hanan, und vor Allem, als in der Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts der Begründer der Hanau-Lichtenbergischen Linie Graf Philipp I. seine Residenz hierhin verlegt hatte. — Damals entstanden das erweiterte Schloss, die Kirche, das Hospital, und es erhuben sich im Laufe der Jahre eine Menge Häuser adliger Familien in den verschiedenen Strassen, von welchen viele heute noch an jene Epoche erinnern. Die mittelalterlichen Verkehrsstrassen, welche Babenhausen berührten, führten viele Handeltreibende dnrch die Stadt nnd bewogen andere, sich da niederzulassen. Die Grafen von Hanau waren tüchtige und wohlwollende Regenten; weise vermieden sie die an den meisten Orten tobenden Fehden und beglückten ihre Länder durch die Segnungen eines langen Friedens. Die später Lebenden, welche das Elend des dreissigjährigen Krieges durchgekostet hatten, mochten oft mit Sehnsucht sich nach jenen ruhigen und glücklichen Zeiten zurücksehnen. Wie anderwärts, so zerstörte auch in Babenhausen der grosse deutsche Krieg den Wohlstand der Bewohner und schuf Zustände, deren schlimme Folgen erst in diesem Jahrhundert vollständig überwunden werden konnten. Der Name Babenhausens tritt übrigens durch eine heroische That glänzend vor anderen Städten hervor, und der Bericht über dieselbe erhellt angenehm das Dunkel, welches über den Schicksalen der Stadt während jener wilden Zeit liegt. Es war im Februar und März 1635, als eine schwedische Compagnie Fussvolk mit 60 Reitern die Stadt gegen die ganze Macht des kaiserlichen Generals von Mansfeld in fünfwöchentlicher Belagerung siegreich vertheidigten. Eine lange Zeit nach dem Schlnsse des dreissigjährigen Kriegs vergeht, ohne dass sich von Babenhausen wieder Wichtiges vermelden liesse; eine Residenz war es seit der Vereinigung der Hanauischen Linie nicht mehr, bis es plötzlich wieder in dem Erbfolgestreit hervortritt, der im Jahr 1736 über die Besitzungen des letzten Hanauer Grafen zwischen Hessen-Darmstadt

und Hessen-Kassel entbrannte. Die Herrschaft Babenhausen war das Streitobject, Babenhausen selbst wurde aber sogleich von Kassel besetzt, während in den dazu gehörigen Orten der unblutige Krieg geführt wurde, der mit einer factischen Theilung des Gebietes endigte. Erst 1810 kam Babenhausen an Hessen-Darmstadt.

Am Spital vorbei, an dessen Mauer eine alte Steinsculptur aus dem Jahr 1464 (Christus am Kreuz, dahinter Gottvater und der heilige Geist in Gestalt einer Taube, die heilige Catharina und eine nicht erklärte Knabenfigur auf den Seiten des Kreuzes) die Aufmerksamkeit erregte, begab man sich in die Kirche. Es galt vor Allem einer Betrachtung des wunderbaren hölzernen Altarschreins, welcher die grösste Zierde der Stadt bildet. Wie oft man das Kunstwerk auch besuchen mag, immer erweckt es aufs Neue unser grösstes Interesse. Es rührt ohne Zweifel aus dem Ende des fünfzehnten oder Anfang des sechzehnten Jahrhunderts her. In einem geräumigen, mit Thüren verschlossenen Schrein erheben sich unter Baldachinen drei, aus Holz geschnitzte, lebensgrosse Priesterstatuen in der Tracht der Zeit der Entstehung. Der mittlere mit der päpstlichen Krone auf dem Haupt ist Gregor der Grosse, links von ihm steht der heilige Valentin in seinen Bischofsgewändern, rechts befindet sich ein anderer Bischof, über dessen Bedeutung noch gestritten wird. Die Tradition bezeichnet ihn als hl. Bonifacius, nach Andern wäre es der hl. Nicolaus von Myra.

Das Werk ist von der feinsten und zugleich breitesten Ausführung, der Wurf der Gewänder ausserordentlich gross und edel, die Gesichter von bewundernswürdiger Charakteristik. Einen merkwürdigen Typus zeigen die Züge; sie haben nicht die breiten, stumpfen Formen, welche die damalige deutsche Kunst fast ausschliesslich anwendet, sondern sind länglich, von scharfer Begrenzung, besonders auffällig sind die stark gekrümmten Adlernasen. Man möchte an einen ausserdeutschen Meister denken, besonders wenn man die Reliefgestalten an der Innenseite der Thürflügel vergleicht, die ganz jenes deutsche Gepräge tragen. Von reizender Anmuth sind die Baldachine, welche sich über den Häuptern der drei Figuren ausbreiten, lauter geflochtenes Astwerk, mit Blumen und Vögeln dazwischen, eine Anknüpfung an die Natur, welche die spätere Gothik so anziehend macht. Der Untersatz zu dem grossen Schrein steht gegenwärtig im Chor, er enthält ausser der Verkündigung Mariä und der Begegnung der Jungfrau mit der hl. Elisabeth in Relief eine köstliche Anbetung der drei Könige in fast runden Figuren. Die Jungfrau sitzt mit hoheitsvollem Ausdruck da, das Christuskind auf dem Schooss, vor ihr erscheinen die drei Könige und bringen ihr Geschenke. Besonders naiv ist der Mohr aufgefasst, mit verbrämtem Rock und einem Federhut; sein Gesicht drückt ungeheucheltes Erstaunen aus.

Das Grabmal Philipps von Hanau, des Gründers der Hanau-Lichtenbergischen Linie und des Erbauers oder Wiederherstellers der Kirche, seiner Gemahlin und seiner zwei Söhne ist nur

von historischem Werth. Die Gesichter sind ohne Leben und Bewegung, aber die Tracht repräsentirt gut die Periode ihrer Entstehung (1475).

Besser ist das Grabmal des Burkhard von Hertingshausen, gewesenen hessischen Amtmanns (1576). In voller Rüstung, mit dem Commandostab in der rechten Hand, steht der Mann auf einem Löwen. Sein Haupt ist unbedeckt, von guter Individualisirung, die ganze Gestalt erscheint von natürlicher und ungezwungener Haltung. Die Beachtung der Versammlung erregte auch eine kleine Darstellung der Auferstehung in Thon oder Stein mit sehr realistisch aufgefassten Soldatenfiguren. Ehe man die Kirche verliess, besuchte man ausserdem noch den alten Taufstein aus vorgothischer Zeit mit Männerköpfen in Relief am oberen Rande.

Von der Kirche aus setzte die Versammlung ihren Rundgang fort. Durch eine Strasse mit mehreren alterthümlichen Gebäuden gelangt man zu dem sog. Breschthurm, einem alten Thurm in der Stadtmauer, neben welchem sich ein burgartiges Haus des ehemaligen adligen Geschlechts von Bauer erhebt. An dieser Stelle fand der letzte wüthende Sturm von Seiten der Mansfeld'schen Belagerungsarmee statt, dessen Misslingen ihren Abzug zur Folge hatte. Noch hat sich das Gedächtniss des heissen Tages im Volk erhalten, wie die Erzählung beweist, welche ein Loch in der Thurmmauer damals entstanden sein lässt. Geht man einige Schritte vor die Stadt, dem ehemaligen jetzt mit dichtem Gras bewachsenen Graben entlang, so hat man einen anziehenden Blick auf die hier noch ziemlich erhaltene Stadtmauer, den Breschthurm, den unweit davon stehenden Hexenthurm, neben welchem die Gersprenz eine rauschende Mühle treibt. Ueber das Flüsschen hinüber begibt man sich in das Schloss. Das Schloss der Grafen von Hanau-Lichtenberg ist ein stattlicher Bau in Form eines Vierecks, welches einen grossen Hof umschliesst. Es stammt aus verschiedenen Epochen, die jetzige Anlage im Ganzen rührt aus dem Ende des fünfzehnten Jahrhunderts her und wird auf den mehrgenannten Philipp I. zurückgeführt, später ist aber noch daran verändert worden, so dass es in den besonders bemerkbaren Theilen die Renaissanceformen aufweist. Das Schloss umgibt noch ein Wall, dessen vier runde Eckthürme seinen Ecken entsprechen, der Raum zwischen ihm und dem Schlosse ist aber ausgefüllt, seit das letztere seine jetzige Bestimmung (Caserne) erhalten hat. Betritt man den Hof, so gewähren die verschiedenen Flügel des Schlosses mit ihren stattlichen Treppenthürmen und schlanken Giebeln einen architektonisch imposanten Eindruck. Von Einzelheiten ist besonders ein ungemein reizendes Portal an dem südlichen Treppenthurm hervorzuheben, dessen zierliche Renaissancesäulchen mit korinthischen und jonischen Capitälen an die schönsten Erzeugnisse dieses Styls am Mittelrhein erinnern. Schliesslich wurde noch der Remise in dem westlichen Schlossflügel ein Besuch gewidmet, denn dort befinden sich jene romanischen Baureste, deren wir schon am Eingang unseres

Berichts gedacht haben. Mit diesen ältesten Denkwürdigkeiten Babenhausens schloss man passend die Wanderung.

Eine anregende Zusammenkunft der Vereinsmitglieder und der Theilnehmer von Babenhausen in dem rühmlich bekannten Brannwarth'schen Gasthause, welche durch Toaste und ernste wie heitere Unterhaltung gewürzt war, füllte die Zeit bis zur Abfahrt des Bahnzuges aus, den man mit einem Hoch auf die Stadt Babenhausen bestieg.

Monatsversammlungen.

Die erste winterliche Monatsversammlung wurde am 16. October gehalten. Die Verhandlungen bezogen sich zunächst auf mehrere von Herrn Mitprediger Ritsert vorgetragene Gegenstände. Ausser einigen Bemerkungen über alterthümliche Funde in verschiedenen Theilen des Landes machte derselbe Mittheilung über den sogenannten Elendstein zu Ersheim, Hirschhorn gegenüber. Auf dem Friedhofe, welcher die Ersheimer Kirche umgibt, erhebt sich nämlich eine gothische Säule, von angenehmen Verhältnissen und guter Ausführung; sie schliesst einen hohlen Raum in sich, welcher zur Aufnahme eines Lichtes bestimmt ist. Der Gebrauch, die Grabstätten der Todten mit einem Lichte, dem Sinnbild des ewigen Lichtes des Glaubens zu schmücken, reicht in eine sehr frühe Zeit des Mittelalters zurück. Ursprünglich befanden sich die Lichter wohl auf den einzelnen Gräbern, bald errichtete man aber für alle auf dem Friedhof Bestatteten eine gemeinsame Leuchte mit einem möglichst hohen Unterbau. Eine solche Todtenleuchte sehen wir auch in dem Ersheimer Elendstein; nach urkundlichen Nachrichten wurde er von Conrad von Hirschhorn, Domherrn zu Mainz, zu Ende des 14. Jahrhunderts gestiftet. Das Monument erscheint um so merkwürdiger, als der zerstörende Fuss der Zeit seine meisten Genossen, deren gewiss auf vielen Friedhöfen zu finden waren, vernichtet hat. Auch für die Geschichte des Kunsthandwerks haben derartige Denkmale eine gewisse Bedeutung. — Etwas Räthselhaftes hat der Name „Elendstein“, während der Zusammenhang zwischen ihm und den in der Gemarkung Hirschhorn vorkommenden Elendsäckern (als zur Erhaltung des ewigen Lichtes in jenen bestimmten Gütern) offenbar ist. Hr. Hofbaurath Weyland machte sodann Mittheilungen über den Zustand des weissen Thurms und der daran stossenden Stadtmauer in früherer Zeit. Hr. Schwab legte mehrere bemerkenswerthe, von ihm gesammelte Münzen der Versammlung vor. In derselben waren mehrere historische Prachtwerke aus der Cabinetsbibliothek zur Einsicht aufgelegt.

Die Novemberversammlung war durch einen Vortrag des Vereinssecretärs bezeichnet „über die Ergebnisse der Alterthumsforschung mit Hülfe von Schriftdenkmälern“. Derselbe wies darin, die durch die Entzifferung griechischer und römischer Inschriften gewonnenen Resultate als bekannt voraussetzend, besonders auf die Ergebnisse der Deutung ägyptischer und assyri-

scher Schriftdenkmale hin, die, seitdem das Verständniss der Hieroglyphen und der Keilschrift ein grösseres wird, wahrhaft überraschend zu nennen sind. Als ein sprechendes Beispiel führte er die Arbeit Smiths vor, über den König Assurbanipal von Assyrien, in der der gelehrte Mann aus den in den Ruinen von Ninive gefundenen Inschriften auf grösseren und kleineren Steinen, auf Ziegelstücken etc. die Geschichte des Königs in einer Ausführlichkeit zusammenstellt, wie man sie vorher noch nicht gekannt hat. Andere Ausführungen galten den Arbeiten von Lepsius, Dümichen, welche die Hieroglyphen Inschriften behandeln und für die Kenntniss der alten Aegypter und ihres Landes so bedeutungsvolle Aufklärungen geliefert haben.

In der December-Versammlung berichtete der Vereinssecretär über einige neue Werke, welche Lokalgeschichte, denjenigen Theil historischer Kenntniss, der besonders der Pflege der historischen Vereine anvertraut ist, behandeln, insbesondere über die Arbeiten Kriegks über Frankfurt und Kohls über Bremen. Aus letzterem Werke machte er verschiedene ausführlichere Mittheilungen z. B. über die Einrichtung des niedersächsischen Bauernhauses, über alte Hochzeitsgebräuche und Hochzeitspoesie.

Hauptversammlung.

Die Hauptversammlung war, wie im Jahr 1870, mit einer der Monatsversammlungen und zwar mit derjenigen im November verbunden worden. Die Gründe, welche für diese Vereinigung sprechen, sind den Mitgliedern des Vereins im Jahr 1870 dargelegt worden, und die Erfahrung hat deren Richtigkeit bestätigt. In dieser Versammlung eröffnete der Präsident des Vereins Herr Oberappellationsgerichtsrath Draudt die Sitzung mit einem Bericht über die inneren und äusseren Verhältnisse des Vereins. — Der Vereinssecretär Dr. Walther hielt darauf Vortrag über die wissenschaftlichen Bestrebungen des Vereins im verflossenen Jahre, insbesondere über die im Druck erschienenen Publicationen desselben. Der Verein hat während dieser Zeit drei grössere Publicationen herausgegeben, die Geschichte der Stadt Wimpfen von Pfarrer Frohnhäuser, das erste Heft der Fortsetzung der Scriba'schen Regesten, die Provinz Starkenburg umfassend, von Ernst Wörner und das dritte Heft des zwölften Bandes des Archivs für hessische Geschichte und Landeskunde. Der Vereinssecretär besprach den Inhalt und die Bedeutung der erwähnten Arbeiten. Von den Bemerkungen, welche er über die Aufgabe des Vereins im Allgemeinen machte, ist hervorzuheben, was er über die Bedeutung der localen Geschichte und die Beziehungen derselben zu der allgemeinen Geschichte sagte. Die locale Geschichte hat in der neueren Zeit eine besondere Beachtung gefunden, seit man erkannt hat, dass sie die unumgängliche Grundlage einer jeden umfassenderen Historiographie bilden muss. Ohne die Localforschung, welche der Historiker eines grösseren Ganzen selbst nicht vornehmen

kann, würde die grosse Geschichte geradezu in der Lnft stehen. Das gilt von Deutschland noch mehr, wie von andern Ländern, da sich sein politisches, wie sociales Leben Jahrhunderte lang innerhalb des Kreises der einzelnen Landschaften nnd Staaten bewegt und entwickelt hat. In diesem Sinne sind die historischen Vereine Dentschlands nothwendige Mitarbeiter an dem stolzen Ban der dentschen Geschichte. Dabei ist aber auch die locale Bedeutung, welche ihre Wirksamkeit hat, nicht zu unterschätzen, entspricht es doch einem natürlichen Bedürfnisse, die Geschichte der Stätten näher zu kennen, an welche die eigene Existenz gefesselt ist. Wir brauchen auf das Interesse, welches die Kenntniss der politischen Vergangenheit hat, nicht näher einzngehen, aber wir dürfen mit einem Wort der Bedeutnng gedenken, welche Localnntersuchungen über die Cultur- und Rechtshistorie haben müssen. Gerade hier sind die allerspeciellsten Forschungen geboten, und gerade hier kann der Einzelne das Ganze in der wirksamsten Weise unterstützen. Man lasse sich nicht dnrch den Schein der Unbedeutendheit, welchen locale Vorkommnisse oft an sich tragen, beirren. Der scheinbar geringfügigste Umstand kann im Zusammenhang mit andern über ganze Parthieen Licht verbreiten. Desshalb sind auch kleinere Beiträge dem historischen Verein willkommen, man mag sie mit Bansteinen oder mit Baumörtel vergleichen, welche für sich allein wenig zu bedenten scheinen, aber eingefügt in einen ganzen Ban oder denselben verbindend ein wichtiger Bestandtheil desselben sind. Der Vereinssecretär wandte sich mit diesen Ausführungen wesentlich an die zahlreichen Mitglieder des Vereins, welche denselben gerne durch thätige Mitarbeit unterstützen, aber die Forschungen, welche ihnen allein möglich sind, nicht für wichtig genng halten.

Abgang und Zugang von Mitgliedern.

Abgegangen sind:

Herr Oberstlieutnant *von Kopp* in Darmstadt. †
„ Hauptmann *Willenbücher* in Worms.
„ Hanptmann a. D. *von Löhr* in Darmstadt. †
„ Pfarrer *Klöpper* in Kirchberg. †
„ Kammerherr, Freiherr *von Dorth* in Darmstadt. †
„ Pfarrer *Bangel* in Battenberg.
„ Sparkasserechner *Bömelmann* in Büdingen. †
„ Kupferstecher *Höfer* in Darmstadt.
„ Pfarrer *Briegleb* in Henchelheim.
„ Lehrer *Zeiss* in Lang-Göns.
„ Districtseinnehmer *Köster* in Alzei.
„ Hofmaler *Backofen* in Darmstadt.
„ Dr. *von Helmolt* in Darmstadt.
„ Dr. *Weidenbach* in Wiesbaden. †

Zugegangen sind:

Herr Bnchhalter *Künzenbach* in Darmstadt.

Herr Buchhändler *Klingelhöffer* in Darmstadt.
„ Pfarrer *Finck* in Trebur.
„ Buchdruckerei-Besitzer *Will* in Darmstadt.
„ Pfarrvikar *Ritter* in Hering.
„ Consul *L. Leuthner* in Darmstadt.
„ Hofgerichts-Secretär *Kutscher* in Darmstadt.
„ Kaufmann *G. Gräff* in Darmstadt.
„ Pfarrer *Ch. Diehl* in Gross-Umstadt.
„ Freiherr *v. Gall*, Hauptmann u. Compagniechef in Darmst.
„ Pfarrer *Weyell* in Hamm.
„ Eisenbahn-Vorstand *Gessner* in Darmstadt.

Sammlungen des Vereins.

a. Münz-Sammlung.

Von Herrn Sparkasserechner **Bömelmann** in Büdingen.

1 Hessendarmstädtischer Albus von 1743.
1 Würtemberger Albus von 1639.
1 Marien Groschen. Joan. Fr. D. G. D. Br. et Lu.
3 Groschen Kaiser Leopolds von 1670, 1690 u. 1699.
1 Groschen Karls VI. von 1716.
2 Groschen der Stadt Hildesheim von 1704 u. 1718.
1 Bairischer Groschen von 1681.
1 Groschen der Abtei Fulda von 1736. Av. Bild des Bonifacius mit der Unterschrift: S. Bonifaci. Germaniae Apostol.
Rev. Wappen des Bischofs (Kämmerer v. Dalberg) Adolph. D. G. Pr. et. Ab. Fuld. 1736.
2 Salzburger Batzen von 1692 u. 1727.
3 Salzburger Groschen von 1680 (2 St.) u. 1681.
1 franz. Jeton von 1583 Argentea Palladis aetas.
1 franz. Assignate über 125 L.

Von Herrn Ministerial-Registrator **Frank**.

1 Kupfermünze des Kaisers Diocletanus.
1 desgl. des Kaisers Gratianus.
1 desgl. des Kaisers Constantius.
1 halber Stüber, Landmünze von Jülich u. Berg.
1 belgisches 10 Centimes-Stück von 1862.
1 Penny Georg II. von England von 1735.
1 Groschen von Kaiser Ferdinand II. von 1634.
1 baierischer Groschen von 1625.
Denkmünze zur Erinnerung an das deutsche Schützenfest in Frankfurt 1862.
Denkmünze zur Erinnerung an die Stiftung der Schweitzer Eidgenossenschaft 1296.
1 Nürnberger Kreuzer von 1806.

b. Bibliothek.

a. Von Vereinen:

Bamberg. Zwei und dreissigster Bericht über das Wirken und den Stand des hist. Vereins zu Bamberg im Jahr 1869.

Inhalt: Stephan Schülers Saalbuch der Frauenkirche in Nürnberg. Fortsetzung des Verzeichnisses der Mitglieder des alten Domstiftes in Bamberg von 1500—1564.

Bonn. Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins. V. 2. VII. Bonn 1870—1871.

Inhalt: Karl Bouterweck. (Necrolog). — Traditiones Werdinenses. II. Das Stift Rellinghausen. Der Rittersitz Baldeneu. Bericht des Abtes Conrad v. Werden über das Eindringen der Reformation in das Stift. Die Spanier im Jülicher Lande. Urkunden aus Deutsch-Lotbringen. Zur Reformationsgeschichte von Solingen. Godesberg bei Düsseldorf. Mittheilung über Alexander Hegius und seine Schüler. — Das Hofesrecht im Stift Essen und Rellinghausen u. A.

Breslau. Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Alterthum Schlesiens. X. 2. Breslau 1871.

Inhalt: Topographie Breslaus im 14. u. 15. Jahrh. Die Streitigkeiten zwischen Adel und Städten der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer und die Privilegienbücher des Schweidnitz-Jauer'schen Adels. Die Schlesier auf dem böhmischen Generallandtage von 1611. Zur Geschichte der Buschprediger im Fürstenthum Jauer. Ueber die provincia Holacensis. Die Thesen der Disputation des Johannes Hess vom 20. April 1554. Zwei Gedichte über den unverrichteten Abzug der Polen von den Mauern Breslaus 1474. u. A.

Zeitschrift für Geschichte und Alterthum Schlesiens, Register zu Band VI.—X. 1871.

Scriptores rerum Silesiacarum. VI, Breslau 1871. Geschichtsquellen der Hussitenkriege.

Schultz, A. Die Schlesischen Siegel bis 1250. Mit neun lit. Tafel. Fol. Breslau 1871.

Donaueschingen. Schriften des Vereins für Geschichte und Naturgeschichte der Baar und der angrenzenden Landesthaile in Donaueschingen (Neuer Verein) Karlsruhe. I. Jahrgang 1870.

Inhalt: Geschichte der Landgrafen von Lupfen-Stühlingen.

Dresden. Mittheilung des Königl. Sächsischen Alterthumsvereins. XXI. Heft. Dresden 1871.

Inhalt: Zur Geschichte der Stadt und des Schlosses Rötha. Die Legenden vom heiligen Georg und ihre Darstellungen. Die Wandmalereien in der St. Nicolauskirche zu Meissen. Zur Geschichte der sächsischen Landstände. (1541—1546 die Regierungszeit des Herzogs Moritz.)

Einsiedeln. Der Geschichtsfreund. XXVI. Band. Einsiedeln 1870.

Inhalt: Die Landammänner und Amtleute des Landes Nidwalden (1175—1531). Geschichte der Pfarrei Ruswil. Die Mailänder Rundschilde im Zeughause zu Lucern. Fünf Necrologien u. Jahrzeitbücher des ehemaligen Frauenklosters in Engelberg. Zinsrolle der Abtei Zürich, aus der Mitte des IX. Jahrhunderts. Die Statuten oder Kirchensatzungen Bischofs Rudolf von Constanz

(1327). Die Ortsnamen Schwiz und Stans. Urkundenlese aus den 5 Orten (1274—1559).

Freiberg. Mittheilungen des Freiberger Alterthumsvereins. Heft VIII. Freiberg 1871.

Inhalt: Wanderungen eines Alterthumsfreundes in unserm Sachsenlande. Beiträge zur älteren Geschichte der Freiberger Peterskirche. Literatur der Begräbnisskapelle am Dom zu Freiberg und ihre Denkmale.

Freiburg i. B. Zeitschrift der Gesellschaft für Beförderung der Geschichts-, Alterthums- und Volkskunde von Freiburg etc. II., 1. 2. Freiburg 1870—1871.

Inhalt: Der Hexenprocess gegen M. Tinctoris und Consorten in Hüfingen. — Cardinal Rohan zu Ettenheim. Das Zähringer Erbschaftsgebiet der Grafen von Urach. Kleinere Mittheilungen. — Erzherzogin Mechtild, Gemahlin Albrechts VI. von Oesterreich.

Hannover. Zeitschrift der historischen Vereins für Niedersachsen 1870.

Inhalt: Nachtrag zum Urkundenbuche der Stadt Hannover. Zur Verfassungsgeschichte der alten Sachsen. Aufzeichnung über die vom Abte Johann v. Werden 1332 vorgenommenen Belehnungen. Das Geleitsrecht wie auch die Hoch- und Botmässigkeit auf der alten Heerstrasse von Mehle nach Poppenburg und die Tempelherrn zu Poppenburg. Der Rector Wichmann Schnlrabe zu Hannover und sein Streit mit den Geistlichen der Stadt 1575/76. Berichte über Alterthümer im Hannoverschen. Alte Umwallungen und Schanzen. Geschichte des Fleckens Stolzenau.

Jena. Zeitschrift des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. VIII. 2. 3. 4. Jena 1871.

Inhalt: Verzeichniss der im Preussischen Thüringen bis zur Reformation vorhanden gewesenen Stifter, Klöster und Ordenshäuser. — Diplomatische Geschichte der ehmaligen Grafen von Beichlingen. Ueber die Aechtheit der Stiftungsurkunde des Klosters Volkenrode von 1130. Die Acten eines schriftlichen Processes von 1340—1341. Acht- und Halsgerichtsordnung für Stadt und Land Eisenach. Die Schlösser Brandenburg an der Werra.

Landshut. Verhandlungen des historischen Vereins für Niederbayern. XV. Band. 1871.

Inhalt: Beiträge zur Geschichte des Marktes Regen. Beiträge zur Geschichte des Marktes Zwiesel im bayerischen Wald. Regesten aus dem magistratischen Archiv zu Passau. Zur Geschichte des Klosters Aldersbach. Urkunden-Auszüge zur Geschichte des Marktes und Gerichtes Eggenfelden. Beschreibung der Erbhuldigungs-Feier zu Abbach beim Regierungsantritt des Churfürsten Karl Albrecht 1727. Kleine Beiträge zur mittelalterlichen Ortsforschung in Bayern. Die Burg Weissenstein im bayerischen Wald. Eine Bürgerfamilie von Landshut zu Ausgang des XVI. saec.

Köln. Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein, insbesondere die alte Erzdiöcese Köln. XXIII. 1871.

Inhalt: Aegidius Gelenius, seine Reise von Rom nach Köln. Joost von den Vondel und sein Geburtshaus „zur Viole" in Köln. Das alte Pfarrsystem der Stadt Köln. Kölner Chronik. Beitrag zur Verfassungsgeschichte der Vogtei und der Stadt Siegburg. Die ältere Geschichte des Klosters Steinfeld. Ortwin Gratius und das fasciculus rerum expet. ac fugiendarum. Heortologisches. Urkunden.

München. Abhandlungen der historischen Classe der königl. bayer. Akademie der Wissenschaften. XI. 2 Abth. München 1869.

Inhalt: Meister Eckhart und die Inquisition. Die Niederländischen Wiedertäufer während der Belagernng Münsters. Die Folgen der Theilungen Bayerns für seine Landesgesetzgebung im Mittelalter. Zwei pfälzische Gesandtschaftsberichte über den französischen Hof nnd die Hngenotten. Geschichte der bayerischen nnd pfälzischen Knr seit der Mitte des dreizehnten Jahrbunderts.

Abhandlnngen der histor. Classe der Königl. Bayer. Akademie der Wissenschaften. XI. Band 3. Abth. München 1871.

Inhalt: Die Memoiren Sullys und der grosse Plan Heinrichs VI. — Der Reichstag zu Worms i. J. 1521. Nacb den Briefen des päpstlichen Nuntius Hieronymus Alexander. Magister Lorenz Fries, znm fränkisch-wirzburgischen Rechts- und Gerichtswesen.

Sitzungsberichte der königl. bayer. Akademie der Wissenschaften zu München. 1870. II. 4. 1871. 1. 2.

Inhalt: Die älteste Landkarte nnbischer Goldminen. — Nachträge zu Nr. 40 der historischen Volkslieder und zu den Brncbstücken der Simon'schen Reimchronik bei Lorenz Fries. Die Chronologie der Sassaniden. Der altdeutsche Tractat von der wirkenden und möglichen Vernunft.

Sitzungsberichte der königl. bayer. Akademie der Wissenschaften. 1871. 3. München 1871.

Inhalt: Ueber den Ezzoleich. Ueber das Haager Fragment.

Haug, Dr. M., Brahma nnd die Brahmanen. München 1871. 4.

Speier. Mittheilungen des histor. Vereins der Pfalz. II. Speier 1871.

Inhalt: Der ABC-Buch-Streit in der Herrschaft Kirchheimbolanden. Ganerbenweisthum von Hanhofen. Der Kriegsschaden, welchen die freie Reichsstadt Speier im XVII. n. XVIII. Jahrh. durch die Franzosen erlitten hat. Relation über die erbärmliche Einäscherung und Verwüstung der freien Reichsstadt Speier. Ein Friedensfest im Jahre 1652.

Prag. Abhandlungen der königl. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften vom Jahre 1870. Prag 1871.

Inhalt: N. A. Welislaw's Bilderbibel ans dem XIII. Jahrhundert.

Sitzungsberichte der königl. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften in Prag. Jahrgang 1870.

Strassbnrg. Bulletin de la Société pour la conservation des monuments historiques d'Alsace. II. Serie. Tome VIII. 1.

Inhalt: Deux Hommes d'armes de Strasbonrg à Bamberg. Prise de Rheinfelden par le chevalier Jean de Rechberg. Additamenta quaedam ad Regesta Imperii. Note sur l'ancienne généalogie de la famille Roeder de Diersburg.

Trier. Wilmowsky, v. die Fälschung der Nenniger Inschriften. Trier 1871. 8°.

Wernigerode. Zeitschrift des Harz-Vereins für Geschichte und Alterthumskunde. IV. Jahrgang. 1871. 1. 2.

Inhalt: Geschichte der Grafen von Wernigerode und ihrer Herrschaft. — Woher stammt Hermann Barth, Hochmeister des deutschen Ordens? Zur Geschichte des Collegiatstifts B. Mar. Virginis et S. Brunonis in Querfurt. Die Word zu Goslar. Der Brocken

und sein Gebiet. Zur Geschichte der Harzburg. Schirmvogtei über das Stift und die Stadt Quedlinburg. Die Kleinodien und Paramente des Jungfrauenklosters Drübeck. — Die Münzen der Frauen-Abtei zu Nordhausen. Vermischtes.

Wien. Berichte und Mittheilungen des Alterthums-Vereins zu Wien. Band XI. Wien 1870.

Inhalt: Noricum und Pannonia. — Die Grabdenkmale während des Mittelalters (mit 64 Holzschnitten). — Und. — Die Maria-Magdalenakapelle am Stephansfreithof. — Ueber Sacramentshäuschen, Licht- und Martersäulen. — Ansicht des Amalienhofes in Wien.

Wiesbaden. Annalen des Vereins für Nassauische Alterthumskunde. X. Band. 1870.

Inhalt: Die Verträge zwischen den Grafen Adolf von Nassau und Diether von Isenburg-Büdingen zur Beilegung des Streites um das Erzstift Mainz. Die Burgen und die Burgfrieden des deutschen Mittelalters. — Taufname als Gattungsname in sprichwörtlichen Redensarten Nassaus. Zur Nassauischen Schriftstellergeschichte. Die Rheinübergänge der Römer bei Mainz. Das Dillenburger Schloss. — Römische Funde in Wiesbaden. Christliche Inschrift aus Wiesbaden. Mogon, ein Stammesgott der Vangionen und Mogontiacum, eine vangionische Stadt. Ueber Lage und Name einiger Oertlichkeiten. Der Aar-Uebergang im Zuge der römischen Grenzwehr.

Rossel, Dr., K. Urkundenbuch der Abtei Eberbach im Rheingau. II. Band. II. Abth. Wiesbaden 1870.

b. Von Privaten.

Von Herrn Hofgerichtsadvokaten **Wörner**.

Eine Anzahl Nummern der „Darmstädter Zeitung“ welche folgende historisch interessante Aufsätze enthalten:

1) Der Salamander in der Culturgeschichte. Nr. 113, 114.
2) Der Stein der Weisen. Nr. 188, 195.
3) Ein Schützenfest aus alter Zeit in Bessungen. Nr. 269.
4) Culturgeschichtliches (Feuerlöschwesen). Nr. 150.
5) Deutsches Leben und Treiben in der letzten Hälfte des XVI. Jahrhunderts. Nr. 137.
6) Ein Hoffest im Jahr 1702. Nr. 172, 176.
7) Zur Geschichte der Zechkunst. Nr. 228, 230, 237, 244.
8) Historisches über die Bestrafung böser Weiber. Nr. 189, 190.
9) Geschichtliches über Strassenpflaster. Nr. 241.
10) Eine Oper von 1683. Nr. 221.
11) Das Schriftwesen im Mittelalter. Nr. 181.
12) Ein keltisches Pompeji. Nr. 205.
13) Das Monument des Knaben Q. Sulpicius Maximus. Nr. 207.
14) Die Seeschlacht von Lepanto. Nr. 286.
15) Die Anecdote in der Geschichte. (Seifried Schweppermann) Nr. 183, 184.
16) Die Prinzessin Elisabeth Charlotte v. Orleans und die Verwüstung der Pfalz. Nr. 132.
17) Ueber den altdeutschen Schwerttanz. Nr. 291.
18) Die Ortsnamen als Geschichtsquelle mit besonderer Rücksicht auf Hessen und die Wetterau. Nr. 319, 322.
19) Die Verpflanzung der Buchdruckerkunst nach Rom durch Mainzer Buchdrucker. Nr. 99.
20) Zur Geschichte des Gr. hess. I. Infanterie Regimentes. Nr. 99.

21) Berthold v. Henneberg, Kurfürst und Erzbischof von Mainz. Nr. 234, 235, 236. 238—240.
22) Das Darmstädter Glockenspiel. Nr. 331.
23) Die Einnahme Chambords durch die Hessen nach Chancy. Nr. 315.

Von Herrn Archivdirector, Geheimerath Dr. **Baur.**

Kriegk, Dr. G. L. Die goldene Bulle der Stadt Frankfurt. Frankfurt a./M. 1870. 8°.

Ledebur, L. Fr. v. Ueber die Simolin-Bathory-Frage. Berlin 1870. 8.

Zöppritz, Chr. Der Rheindurchstich am Geyer v. J. 1829 und dessen nachtheilige Einwirkung auf die zunächst unterhalb gelegenen Gegenden. Darmstadt, 1846. 8.

Luthers Aufenthalt in Worms vom 16—26. April 1521. Abdruck einer gleichzeitigen Schrift nebst einer bisher unbekannten Ausgabe von Luthers Antwort vor Kaiser u. Reich am 18. April. Riga 1857. 4.

Uebersichtliche Zusammenstellung und Erläuterung der Urkunden und Materialien, welche Freiherr Friedrich von Böcklin auf Grund seiner die Stammgutsergänzung zu Rust betr. Klage hat einreichen lassen. Rust. 1862. 8.

Crome, Dr. A. Fr. W. Selbstbiographie. Stuttgart 1833.

Hochhuth, E. W. H. Bernhard Rothmanns Schriften. I, Von verborgenheit der Schrifft des Rikes Christi vnd von dem Dage des Herrn. Gotha 1857.

Diegerick, M. J. L. A. Notice sur les négociations qui ont eu lieu entre les états-généraux et le duc d'Anjou après la tentative de ce prince pour surprendre l'Anvers. 1583—1584. Anvers 1860.

Vertheidigungs-Schrift zu Gunsten der Gemeinden Baar, Heiligenstein, Gertweiler, Goxweiler und Burgheim gegen die Stadt Strassburg. Strassburg. s. a.

Eine grösere Anzahl von Hassiacis, Ehrengedächtnisse und Aehnliches enthaltend. Specielles Verzeichniss in nächster Nummer.

Von Herrn Kupferstecher **F. Foltz.**

Foltz, F. Rheinsagen mit 11 Stahlstichen nebst einigen karakteristischen Skizzen aus dem rheinischen Mittelalter und einem kurzen Erklärer der Rhein-Ufer von Mainz bis Köln. Darmstadt.

Von Herrn Major **v. Herget.**

Darmstädtische Landtagsabschiede von den Jahrrn 1755, 1768, 1776, 1786. Handschrift. Folio.

Von Herrn Hofbuchhändler **Klingelhöffer.**

Antiquarius des Main-, Lahn-, Neckar- und Mosel-Stromes.
Antiquarius des Elb-Stromes.
Antiqnarius des Rhein-Stromes.
Frankfurt 1740—1744.

Von Herrn Revierförster **Madler.**

Madler, Dr. Ph. Historische Denkwürdigkeiten des Gasthauses zum Riesen in Miltenberg am Main. Miltenberg 1871.

Von Mitprediger **Ritsert.**

Römer-Büchner, Dr. Das Grabmahl König Günthers von Schwarzburg. Frankfurt 1858.

Mehrmann, C. Geschichte der evangelisch-lutherischen Gemeinde Orteuburg in Niederbayern. Landshut 1863,

Philipp Melanchthon, der Freund nnd Mitarbeiter Dr. Martin Luthers. Darmstadt 1860.

Heber, Ph. Ludwig der Deutsche, erster König des deutschen Reiches und dessen zu Lorsch zu erneuerndes Denkmal. Darmstadt 1862.

Wasserschleben, Dr. H. Die Entwicklungsgeschichte der evang. Kirchen-Verfassung in Deutschland. Giessen 1861. 4.

c. Angekauft wurde:

Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins herausgegeben von dem Gr. General-Landesarchive zu Karlsruhe. XXIII. 4. 1871.

Inhalt: Die Weistümer von Kappel unter Rodeck. Archivalische Mittheilungen zur Geschichte der oberrheinischen Gebiete, insbesondere von Elsass, Baden nnd der bair. Pfalz. Zur Geshichte der Denschordens-Ballei Elsass-Burgnnd. Badische Literatur von 1869 und 1870. Namen nnd Sachregister.

Lindenschmit, Dr. L. Die Alterthümer unserer heidnischen Vorzeit: III. Band 1. 2. und Beilage-Heft.

Inhalt: Grabfunde zn Waldalgesheim. — Helme. — Römische Geräthe und Schmnckstücke. Römisohe Verzierungen. Zierstücke aus fränkischen nnd allemannischen Gräbern. Ueber Ursprung und Herkunft einer Anzahl Denkmale des s. g. älteren Eisenalters, insbesondere der Geräthe aus Gold, Erz nnd Eisen, welche zugleich mit den etrnskisohen Erzgefässen in den Grabhügeln des Rheingebietes gefunden werden.

Die Geschichtschreiber der deutschen Vorzeit in deutscher Bearbeitung.

XI. Jahrh. 9. Band: die grösseren Jahrbücher v. Altaich.
XIII. Jahrh. 9. Band: Die Werke des Abtes Hermann v. Altaich.

Druck von H. Brill in Darmstadt.

